



LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM
FÜR RINDERHALTUNG, GRÜNLANDWIRTSCHAFT,
MILCHWIRTSCHAFT, WILD UND FISCHEREI BADEN-WÜRTTEMBERG
(LAZBW)
- WILDFORSCHUNGSSTELLE DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG -
88326 Aulendorf, Telefon 07525/942-340

Mähverluste bei Rehwild

Andreas Elliger

Mähverluste spielen bei Wildtieren eine große Rolle. Für das Jungwild wie Feldhasen, Rehkitze und Bodenbrüter gab es in der Evolution eine gute Überlebensstrategie: Bei Annäherung einer Gefahr reglos am Boden liegend zu verharren und sich auf die Tarnfärbung zu verlassen anstatt zu fliehen. Bei der heutigen Grünlandbewirtschaftung mit walzen, häufigen Schnitten, schnellen Maschinen und großen Arbeitsbreiten ein fataler Fehler.



**Abbildung 1: Schmetterlings-Mähkombination im Einsatz (ein Front- und zwei Heckmähwerke).
Foto: A. Jilg**

Für Rehwild liegen zu dieser Thematik auch Daten aus der Rehwildmarkierung vor. Demnach sterben mindestens zehn Prozent der markierten Kitze bei Mähunfällen während der Grünlandernte im Frühjahr. Um die Mähverluste zu verringern gibt es schon seit längerer Zeit vielfältige Bemühungen. Angefangen von Empfehlungen die Flächen von innen nach außen zu mähen, absuchen der Wiesen vor dem Mähen, aufstellen von Scheuchen oder Verstärkern der Flächen kurz vor der Mahd, gezielte Suche mit Infrarotdetektoren, Anbaugeräten an Mähwerken (mechanische und akustische Scheuchen, Detektoren die Jungwild erkennen und dann das Mähwerk stoppen sollen), bis hin zum Einsatz von Wärmebildkameras aus der Luft. Inzwischen ist die Technik soweit fortgeschritten, dass Drohnen mit Wärmebildkameras effektiv zur Kitzsuche eingesetzt werden können.

Die wichtigste Maßnahme ist aber nach wie vor die Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Jäger. Nur wenn der Mähtermin bekannt ist, können auch Maßnahmen ergriffen werden um Kitze von der Fläche fern zu halten. Natürlich richtet sich der Mähtermin nach der Witterung und ist daher nicht langfristig planbar, oft ist auch nur ein enges Zeitfenster geeignet. Allerdings hat die Wettervorhersage deutlich an Zuverlässigkeit gewonnen und die Mähtermine planbarer gemacht. Der Jäger benötigt aber auch einen gewissen Vorlauf um ausreichend Helfer und/oder Pilot samt Drohne zu organisieren.

In vielen Fällen klappt die Zusammenarbeit zwischen Jäger und Landwirt gut, profitieren doch beide Seiten von einer Verminderung der Jungwildverluste. Kadaver in der Silage können zu Fehlgärungen und zur Bildung von Leichengiften führen (z. B. Botulismus).

Die Kitzrettung kann zusätzlich auch einen Beitrag für die Wissenschaft leisten. Im Rahmen des Projekts Rehwildmarkierung werden Kitze mit Ohrmarken eindeutig gekennzeichnet. Bei der Kitzrettung gefundene Kitze könnten mit geringem Aufwand markiert und die Markierungsdaten der Wildforschungsstelle übermittelt werden. Wenn Sie Jagdausübungsberechtigter sind und Interesse an der Kitzmarkierung haben oder als Drohnenpilot im Auftrag von Jägern Kitze suchen, nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf (telefonisch: 07525 942-343 oder per Email: poststelle-wfs@lazbw.bwl.de)! Durch die Markierung können Sie auch erfahren, was aus den geretteten Kitzen geworden ist.

Die Rehwildmarkierung in Baden-Württemberg wird von der Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg beim Landwirtschaftlichen Zentrum in Aulendorf koordiniert. Es handelt sich hierbei um ein Langzeitprojekt. Seit 1970 werden Daten zur Ökologie des Rehwilds in Baden-Württemberg gesammelt. Neben Aussagen zu Setzzeitpunkten liefert das Projekt unter anderem Daten zu Alters- und Geschlechterstruktur, Abwanderungsentfernungen und Todesursachen. Die Marken werden kostenlos an Interessenten ausgegeben.

Wie die Ergebnisse der Rehwildmarkierung zeigen, werden im Mai die meisten Kitze gesetzt (85 %). Kurz bevor die Kitze gesetzt werden, beginnt jedoch auch die Zeit der Grünlandernte. Abbildung 2 zeigt die Mähtermine aus dem Grundfutterreport Baden-Württemberg. Die Daten der Setzzeitpunkte errechnen sich aus dem Markierungstermin abzüglich des geschätzten Alters des Kitzes. Auch wenn die Altersschätzung eine Spannbreite und kein exaktes Datum liefert und mit zunehmendem Alter der Kitze ungenauer wird, so ergibt sich durch die Menge der Daten doch ein brauchbares Ergebnis. Die Markierungszeitpunkte ergeben sich durch das Datum der Markierung. In den ersten beiden Lebenswochen drücken sich die Kitze bei Gefahr regungslos an den Boden. Aufgrund dieses Verhaltens können die Kitze gefunden und markiert werden. Mit zunehmendem Alter verliert sich dieser Reflex. Im Durchschnitt waren die Kitze zum Zeitpunkt der Markierung acht Tage alt. In der Abbildung sind die Daten wochenweise zusammengefasst um die Lesbarkeit der Daten zu erhöhen. Deutlich erkennbar ist die Überlappung der Mäh- und Setztermine. Auch wenn Ende Mai die Zahl der Mahdereignisse rapide sinkt, bedeutet dies für Jungwild nicht unbedingt eine Entspannung der Situation. Die Kitze verteilen sich nicht zufällig und gleichmäßig in der Fläche. Besonders häufig wurden Kitze in 30 bis 50 cm hoher Vegetation gefunden. Gerade die verbleibenden ungemähten Restflächen mit höherer Vegetation haben dann eine hohe Attraktivität für Kitze und werden von diesen gezielt aufgesucht.

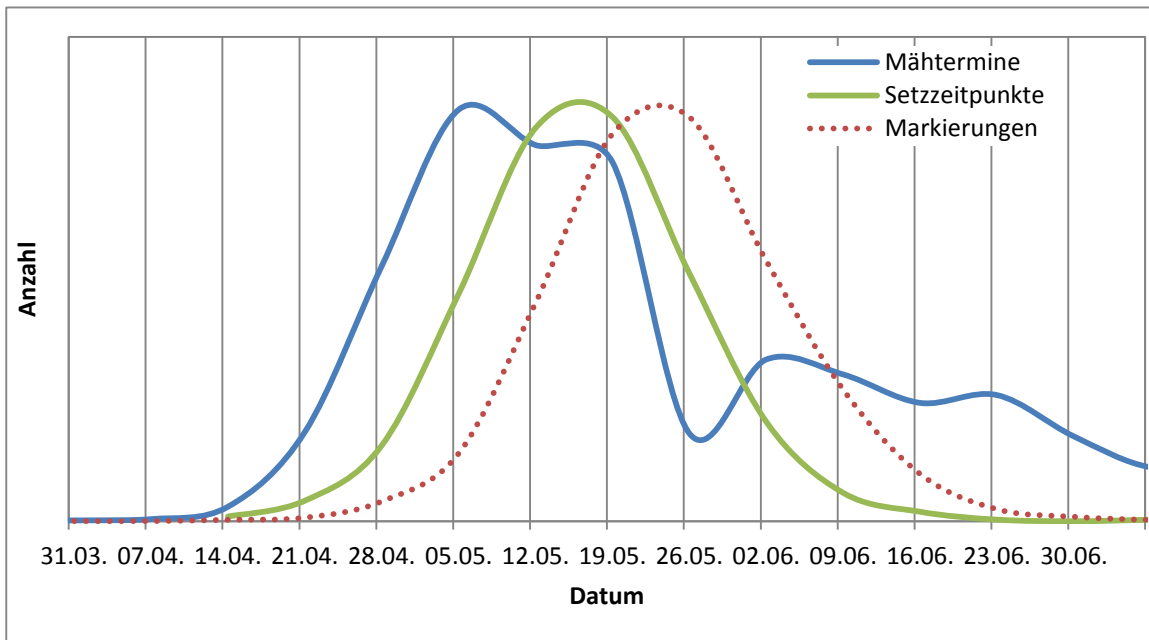


Abbildung 2: Mähereignisse im Grünland und Setzzeiten beim Rehwild überschneiden sich. Mindestens zehn Prozent der markierten Kitze sterben bei Mähunfällen während der Grünlandernte im Frühjahr.

Bei der Rehwildmarkierung gibt es dieses Jahr Veränderungen. Da die bisher verwendete Marke nicht mehr hergestellt wird, verwenden wir nun einen neuen Markentyp. Wenn Sie noch mit der alten Jumbo-Ohrmarke markieren wollen (siehe Abbildung 3), können wir Ihnen für die nächsten Jahre noch Restbestände anbieten. Bitte geben Sie bei der Bestellung der Marken an, welchen Markentyp sie wünschen.



Abbildung 3: Oben: neue Marke (Supertag Size 1), unten: alte Marke (Jumbo Rototag)

Da die neue Marke eine Erhöhung um den Dornteil herum besitzt, können die alten Zangen nicht mehr verwendet werden. Passende Zangen für die neuen Marken können Sie bei uns ausleihen. Wir schicken Ihnen einen Leihvertrag zu (oder Download von unserer Homepage) und überlassen Ihnen dann die passende Zange für die Dauer Ihrer Mitarbeit kostenlos.

Wir wünschen allen Markierern die notwendige Ausdauer und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit! Wir bitten auch alle Jäger sich an der Aktion zu beteiligen und markierte Rehe an die Wildforschungsstelle zurück zu melden. Sie erfahren woher das Reh kam, wir informieren den Markierer und bekommen die notwendigen Daten für unsere Auswertungen.